Interkantonale Stiftung : Krankenpflege für die "arbeitende Klasse"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822673

Nutzungsbedingungen

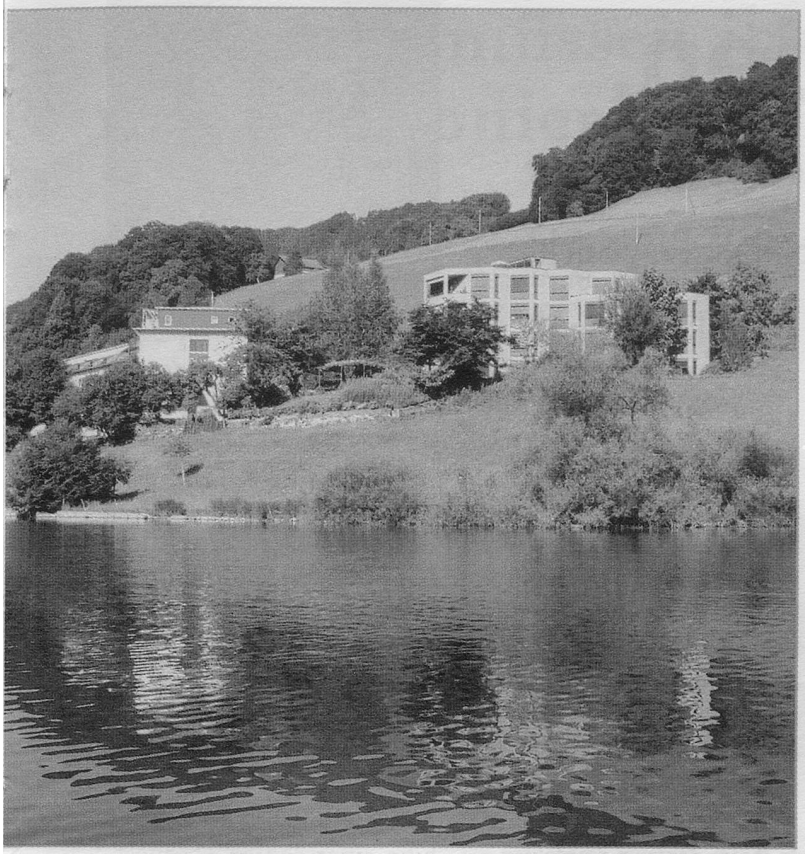
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Interkantonale Spitex Stiftung liegt auf einer Terrasse am Sarnersee.

Interkantonale Stiftung: Krankenpflege für die «arbeitende Klasse»

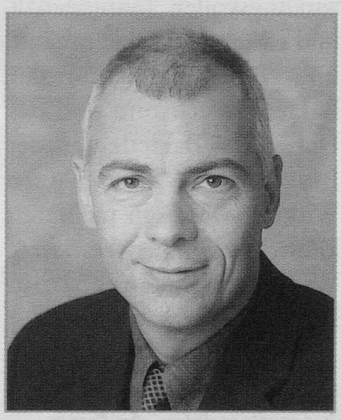
Der Arzt Julian Stockmann und seine Frau Berta Stockmann-Durrer gründeten 1903 die Sarner Pflege-Ausbildungsstätte – mit dem Zweck: «Den grossen Übelständen, unter denen die Privatkrankenpflege auf dem Lande und bei der arbeitenden Klasse leidet, nach Kräften entgegen zu steuern. Also nicht die Spitäler, nicht die vornehmen Kreise werden das Arbeitsgebiet unserer Pflegerinnen bilden, sondern jene Schicht des Volkes, für welche eine rationelle, häusliche Pflege der Kranken bis dato grösstenteils gefehlt hat.»

Damit legten die Stockmanns vor 100 Jahren den Grundstein zur Spitex-Ausbildung. Die ersten Pflegerinnen wurden in der Stube des Ehepaars aufgebildet, später fand die Ausbildung in verschiedenen Gasthäusern statt, bis dann 1951 Heinrich Stockmann (Sohn des Gründers) die ehemalige Trinkerheilanstalt in Wilen als Schulgebäude beziehen konnte. Die neuen Gebäude wurden von der Stiftung mit der Gründung 1971 gebaut.

Die heutige Interkantonale Spitex Stiftung wird getragen von den Kantonen Obwalden, Luzern, Solothurn und Uri, der Stadt Luzern sowie dem Berufsverband für Gemeindekrankenpflege und unterstützt von der Rentenanstalt/SwissLife. Die Stiftung führt drei Betriebe: Spitex-Ausbildung (Gemeindekrankenpflege), Spitex Beratung/Weiterbildung/Dienstleistungen und das Kurhaus am Sarnersee. Letzteres dient mit rund 18'000 Übernachtungen pro Jahr als gewinnorientiertes Unternehmen der Förderung und Sicherung der Stiftungszwecke. ❑

Vom Kanton Thurgau zum Spitex Verband Kanton Zürich

Anfangs Mai trat Markus Schwager die Nachfolge von Hannes Zuberbühler in der Geschäftsleitung des Spitex Verbandes Kanton Zürich und damit auch in der Schauplatz-Redaktion an. Nachfolgend stellt er sich den Leserinnen und Lesern vor.



Neu beim Schauplatz Spitex: Markus Schwager.

Ich bin 45 Jahre alt und wohne mit meiner Frau – sie ist praktizierende Ärztin – und unseren beiden 10- und 14-jährigen Töchtern in Bottighofen, einer kleineren Gemeinde Nähe Kreuzlingen am Bodensee. Aufgewachsen bin ich bei Basel. Da mich fremde Länder schon immer interessiert hatten, absolvierte ich eine kaufmännische Lehre in einer international tätigen Transport- und Logistikunternehmung. Diese ermöglichte mir anschliessend Auslandaufenthalte in England und Saudi Arabien.

Von 1983 bis 1988 war ich verantwortlich für die Import- und Exportgeschäfte von und nach Fernost, der damaligen UdSSR sowie Osteuropa. Ein nebenberufliches Studium zum Betriebsökonom gab mir als Leiter Controlling, Administration und Finanzen die Möglichkeit, bei der gleichen Firma mein Interesse an Organisation und Zahlen zu befriedigen. Um auch meine Kenntnisse in Betriebsführung praktisch umzusetzen, suchte ich eine neue Herausforderung, die ich als kaufmännischer Leiter des Schweiz. Paraplegikerzentrums in Basel fand.

So lernte ich anfangs der 90er-Jahre nicht nur eine für mich völlig neue Branche kennen, sondern auch meine Frau, die damals in der Klinik als Assistenzärztin tätig war. Nach ihrer Anstellung am Kantonsspital in Münsterlingen wechselten wir 1993 unser Domizil in den Thurgau. Als Geschäftsführer des kantonalen Krankenkassenverbandes konnte ich während der nächsten fünf Jahre Erfahrungen im Verbandsgeschäft machen und pflegte im Rahmen von Tarifverhandlungen mit allen Leistungserbringern im Gesundheitswesen, auch mit dem kantonalen Spitex-Verband, regen Kontakt. Aufgrund einer Anfrage des Gesundheitsdepartementes übernahm ich dort ab 1998 die Bereiche Spitalbeteiligungen, Berufsgruppen und Projekte und konnte so meine Kenntnisse im Gesundheitswesen auf politischer und gesetzgebender Ebene weiter vertiefen und abrunden.

Nachdem das Gesundheitswesen in gesellschaftlicher und politischer, aber auch volks- und betriebswirtschaftlicher Hinsicht weiterhin grosse Herausforderungen an uns alle stellt, reizt mich die neue Aufgabe in der Geschäftsleitung des Spitex Verbandes Kanton Zürich ganz besonders. Ich möchte meine Erfahrungen und Kenntnisse zugunsten des Verbandes einsetzen und so einen wichtigen Beitrag für eine positive Entwicklung der Spitex leisten. Ich freue mich auf eine angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit!

Markus Schwager